

Detaillierte Ergebnisse

Zürich, 5. Februar 2019, 10:00 Uhr

KOF Konjunkturumfragen vom Januar 2019: Schweizer Unternehmen verspüren Gegenwind

Der KOF Geschäftslageindikator ist mit einem Minus in das neue Jahr gestartet. Der Indikator sinkt damit den zweiten Monat in Folge. Die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich des Geschäftsverlaufs sind weniger optimistisch als bisher. Dennoch überwiegt hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung die Zuversicht. Zu Jahresbeginn 2019 ist die Schweizer Konjunktur somit weiterhin in einer guten Verfassung, die Unternehmen verspüren aber vermehrt Gegenwind.

Im Verarbeitenden Gewerbe ist die Entwicklung derzeit zwar weniger dynamisch als im Sommer 2018, die Geschäftslage ist aber weiterhin gut. Die Auftragsbücher sind befriedigend gefüllt und hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung sind die Firmen vorwiegend zuversichtlich.

Im Verarbeitenden Gewerbe setzt der Geschäftslageindikator zu Jahresbeginn die negative Tendenz des Vormonats fort. Insgesamt sind die Veränderungen der Geschäftslage seit Sommer 2018 aber nicht sehr gross. Gegenwärtig liegt der Indikator höher als zu Jahresbeginn 2018. Der Auftragsbestand veränderte sich jüngst kaum noch, insgesamt bewerten die Betriebe den Umfang der vorhandenen Auftragsreserven als normal. Im Sommer vergangenen Jahres sprachen jedoch noch deutlich mehr Befragungsteilnehmende von einem grossen Auftragspolster. Zwar erhöhten die Firmen im Januar die Produktion weiter, doch wurde ein Teil der Erzeugnisse den Lagern zugeführt. Da analog zur Produktionstätigkeit die technischen Kapazitäten erhöht wurden, veränderte sich der Auslastungsgrad kaum. Mit saisonbereinigt 83.8% ist die Kapazitätsauslastung der Firmen leicht höher als im historischen Mittel.

Da die Unternehmen bei den Verkaufspreisen wieder etwas häufiger Zugeständnisse machen mussten, war die Ertragslage leicht unter Druck. Mit Blick auf die weitere Entwicklung rechnen die Firmen mit einem weniger stark steigenden Bestelleingang als bisher. Die Exporterwartungen der Unternehmen sind deutlich weniger optimistisch als in den vorangegangenen Quartalen, unter anderem weil sich die Wettbewerbsposition der Schweizer Firmen auf den EU-Märkten leicht verschlechterte. Insgesamt überwiegt bei den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes aber hinsichtlich des Geschäftsverlaufs im kommenden halben Jahr weiterhin die Zuversicht.

In den mit der Bautätigkeit verbundenen Bereichen Baugewerbe und Projektierung ist die Geschäftslage anhaltend gut. Im Baugewerbe stieg die Kapazitätsauslastung und die Projektierungsbüros suchen vermehrt zusätzliche Mitarbeitende.

Die **Projektierungsbüros** registrieren eine verstärkte Belegung der Nachfrage und weiteten ihre Leistungserbringung erneut aus. Bei den erzielten Neuverträgen blieben die Bausummen im Vergleich zum Vorquartal bei den Tiefbauprojekten unverändert. Im Bereich Wohnungsbau sinken die Bausummen nicht mehr so ausgeprägt wie bis anhin. Die Planer erwarten eine stabile Nachfrageentwicklung in der nächsten Zeit und beabsichtigen, zusätzliches Personal einzustellen. Allerdings klagen sie häufig über Schwierigkeiten, geeignete Mitarbeitende zu finden. Im **Baugewerbe** stieg die Auslastung der Maschinen und Geräte saisonbereinigt spürbar. Vor allem das Bauhauptgewerbe blickt zufriedener auf die vorhandenen Auftragsreserven als bisher. Im Baugewerbe insgesamt werden die vorhandenen Auftragspolster als normal bezeichnet. Die Nachfrageerwartungen der Betriebe deuten auf eine stabile Entwicklung in der nahen Zukunft hin. Da die Baupreise aber wieder etwas stärker unter Druck kommen dürften, sind die Ertragsperspektiven etwas ungünstiger als bisher.

Im Detailhandel kühlt sich die Lage leicht ab, es bleiben vermehrt Waren in den Lagern liegen und die weitere Umsatzentwicklung wird weniger positiv eingeschätzt als bis anhin.

Im **Detailhandel** trübt sich die Geschäftslage den zweiten Monat in Folge leicht ein. Die Kundenfrequenz war zu Jahresbeginn geringer als zu Jahresbeginn 2018. Dementsprechend nahm der Absatz an Waren geringfügig ab und der Lagerdruck stieg. Da die Erwartungen der Detailhändler hinsichtlich der weiteren Umsatzentwicklung nicht mehr so positiv sind wie bis bisher, wollen sie auch zurückhaltender neue Waren ordern. Zudem rechnen die Unternehmen kaum noch damit, Preisanhebungen durchsetzen zu können. Daher sind die Geschäftserwartungen insgesamt nicht mehr so zuversichtlich wie zuvor.

Die Geschäftslage im Grosshandel ist weiterhin gut, allerdings ist sie nicht mehr ganz so prächtig wie im Vorquartal. Eine weitere Zunahme der Nachfrage wird kaum noch erwartet.

Im **Grosshandel** kühlt sich die Geschäftslage zum ersten Mal seit einem halben Jahr wieder ab. Der Rückgang des Geschäftslageindicators betrifft dabei sowohl den Grosshandel mit Konsumgütern (Konsumtionsverbindungshandel) als auch den Grosshandel mit Produkten für die Produktion (Produktionsverbindungshandel). Insgesamt stiegen die Nachfrage und der Warenverkauf nur noch leicht. Da die Grosshändler zudem nur noch mit einem kleinen Nachfrageplus in der nächsten Zeit rechnen, gehen sie von stabilen Lieferfristen aus. Sowohl die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise dürften in den kommenden Monaten weniger kräftig zunehmen als bis anhin.

Im Gastgewerbe verändert sich die Geschäftslage nur wenig und auch die Ertragslage ist stabil. Die Geschäftsaussichten werden vorwiegend als günstig eingeschätzt.

Im **Gastgewerbe** ist die Geschäftslage leicht weniger positiv als im Vorquartal, die Lage ist insgesamt aber weiterhin befriedigend. Die Nachfrage stieg erneut leicht an und der Umsatz war höher als vor Jahresfrist. Die Ertragslage der Betriebe veränderte sich per saldo nur wenig. Geringfügig mehr Befragungsteilnehmende melden eine Verbesserung der Ertragslage als eine Verschlechterung.

Bei den **Beherbergungsbetrieben** nahm die Zahl der Logiernächte – sowohl von Inländern als auch von Ausländern – nicht mehr so stark zu wie in den Vorquartalen. Der Zimmerbelegungsgrad ist ähnlich hoch wie in den beiden Quartalen zuvor. Die derzeit vorliegenden Reservationen erreichen aber nicht ganz die Zahlen aus der entsprechenden Vorjahresperiode. Trotzdem erwarten die Unternehmen ein Anziehen der Logiernachtzahlen, insbesondere aufgrund von zusätzlichen Übernachtungen von Inländern. Bei den Gastronomen waren die Umsätze leicht höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der mengenmässige Absatz von Getränken und Speisen veränderte sich aber nur wenig. Mit Blick auf die weitere Entwicklung erwarten die Gastronomen abermals eine leicht steigende Nachfrage.

Im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ist die Geschäftslage weiterhin gut, allerdings harzt jüngst die Ertragsentwicklung. Die Geschäftsperspektiven sind günstig, jedoch nicht so vielversprechend wie noch zu Ende des vergangenen Jahres.

Bei den **Finanz- und Versicherungsdienstleistern** ist die Geschäftslage ähnlich positiv wie im Vormonat. Es gibt kaum noch Institute, die über eine schlechte Geschäftslage klagen. Allerdings stiegen in den vergangenen drei Monaten die Betriebsausgaben häufiger als die Betriebseinnahmen, sodass sich die Ertragslage zum ersten Mal seit langer Zeit wieder ungünstig entwickelte. Da die Nachfrageerwartungen der Institute nicht mehr ganz so steil nach oben gerichtet sind und sie zudem kein Plus bei den Betriebseinkommen erwarten, rechnen sie kaum noch mit einer Verbesserung der Ertragslage.

Bei der Untergruppe der **Banken** konnte der Geschäftslageindikator den hohen Vormonatsstand nicht ganz halten, die Geschäftslage ist aber weiterhin gut. Abgeschwächt hat sich die Nachfrage von Seiten ausländischer Kunden. Von dieser Kundengruppe erwarten die Banken auch in der nahen Zukunft keine Impulse. Die Nachfrage von inländischen Kunden dürfte weiterhin zunehmen, aber weniger kräftig wie bisher.

Im Wirtschaftsbereich übrige Dienstleistungen ist die Geschäftslage im Januar nicht mehr ganz so gut wie im Vorquartal und die Ertragslage ist unter Druck, dennoch überwiegt in den Geschäftserwartungen nach wie vor die Zuversicht und die Zahl der Mitarbeitenden soll weiter erhöht werden.

Bei den **übrigen Dienstleistern** gibt der Geschäftslageindikator im Januar leicht nach. Die Nachfrage nach den Leistungen dieser Dienstleister wuchs in den vergangenen drei Monaten nicht mehr ganz so kräftig wie zuvor. Da in diesem Bereich derzeit kaum Spielraum für Preisanhebungen besteht, ist die Ertragslage unter Druck. Die Erwartungen hinsichtlich der weiteren Nachfrageentwicklung kühlten sich zwar etwas ab, sie sind aber dennoch klar positiv. Daher suchen die Dienstleister auch weiterhin zusätzliches Personal.

In die Ergebnisse der aktuellen KOF Konjunkturumfragen vom Januar 2019 sind die Antworten von mehr als 4'500 privatwirtschaftlichen Unternehmen aus der Industrie, dem Baugewerbe und den wichtigsten Dienstleistungsbereichen eingeflossen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 59%.

Weitere Informationen zu den KOF Konjunkturumfragen finden Sie hier:

<https://www.kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen.html> →

Die Daten und eine interaktive Grafik zum KOF Geschäftslageindikator finden Sie hier:

<https://www.kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/indikatoren/kof-geschaeftslageindikator.html> →

Kontakte:

Klaus Abberger | Tel. +41 44 632 51 56 | abberger@kof.ethz.ch

KOF Corporate Communications | Tel. +41 44 633 99 48 | kofcc@kof.ethz.ch